



Wahlkampftermine

Alexandra Scherer morgen Abend in Gspoldshofen

GOSPOLDSHOFEN (sz) - Bürgermeisterkandidatin Alexandra Scherer (CDU) lädt am Donnerstagabend, 19. April, in Gspoldshofen zum Bürgerstammtisch ein. Er beginnt um 20 Uhr in der Käserei Vogler.

Marcel Melchior morgen Abend in Haidgau

HAIDGAU (sz) - Bürgermeisterkandidat Marcel Melchior (parteilos) lädt am Donnerstagabend, 19. April, zum Bürgergespräch in Haidgau ein. Es beginnt um 19 Uhr im Gasthaus Engel.

Polizeibericht

Buche und Äste aus Wald gestohlen

BAD WURZACH (sz) - Unbekannte haben zwischen Montag, 9. April, und Montag, 16. April, in einem Waldstück im Gewann „Haslachholz“ eine von drei am Waldweg befindlichen Buchen gefällt und diese in Meterstücke zersägt. An den anderen beiden Buchenbäumen wurden laut Polizei die leicht zugänglichen

Äste abgesägt und ein Großteil der zurechtgeschnittenen Äste und Stammteile entwendet. Die zurückgelassenen Meterstücke wurden am Waldwegrand vermutlich zur späteren Abholung bereitgelegt.

Hinweise zur Tat oder dem Holz nimmt die Polizei Bad Wurzach entgegen unter Telefon 07564 / 2013.

Kurz berichtet

Gehirntraining zum Thema: „Schlüssel zum Gedächtnis“

BAD WURZACH (sz) - Ein Gehirntraining zum Thema „Der Schlüssel zum Glück“ gibt es am kommenden Donnerstag, 19. April, um 16.30 Uhr im Kurhotel am Reischberg. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Erdgeschichtliche Wanderung am Samstag

ARNACH (sz) - Die Erwachsenenbildung Arnach lädt für Samstag, 21. April ein zu einer erdgeschichtlichen Wanderung unter Führung von Rudolf Ebel. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz des Ziegelwerks Arnach. Die Rückkehr ist zwischen 17 und 18 Uhr vorgesehen. Danach gibt es eine Einkehr im Gasthof „Zur Kanone“. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldung sind bis zum 19. April bei Maria Weber unter Telefon 07564 / 935165 möglich.

Heute ist ein Vortrag über Begabung und Entfaltung

BAD WURZACH (sz) - Einen Vortrag „Wie kommt Begabung zur Entfaltung“ gibt es heute, 18. April, um 19.30 Uhr im Foyer des Salvatorkollegs. Es spricht Sebastian Renger, Leiter des Deutschen Zentrums für Begabungsforschung und Begabungsführung in Minden.

Dietmannser Hostube lädt zu Abschlussnachmittag ein

DIETMANN (sz) - Der Seniorenkreis Dietmannser Hostube lädt am Donnerstag, 18. April, um 14 Uhr zum Abschlussnachmittag ins Pfarrzentrum.

Überzeugungen, aber keine Allheilmittel

Bürgermeisterkandidatin Alexandra Scherer auf Wahlkampftour in Ziegelbach

Von Steffen Lang

ZIEGELBACH - Am kommenden Sonntag, 22. April, entscheiden die Menschen in Bad Wurzach über ihren neuen Bürgermeister. Die sechs Bewerber um dieses Amt werben um ihre Stimmen. Alexandra Scherer tat dies am Sonntag in Ziegelbach. Die SZ hat sie dabei begleitet.

Ein voll besetzter Gastraum, auf den Tischen liegen Wahlprospekte und Werbekugelschreiber, eine aufgeräumte Bürgermeisterkandidatin - im Ziegelbacher „Adler“ ist alles gerichtet für den politischen Frühschoppen von und mit Alexandra Scherer.

Eine knappe Stunde spricht die Erlenmooser Bürgermeisterin, bringt viele Themen unter, weil sie kurz und knapp auf den Punkt kommt. Sie spart nicht mit Lob, gibt Privates preis, erzählt Anekdoten. Zugute kommt ihr jahrelange Erfahrung als Ortsvorsteherin und Bürgermeisterin. Und sie betont trotzdem mehr als einmal: „Ich bringe nicht den Sack voller Allheilmittel mit.“

„Schöner als die große Politik“

Die 47-Jährige erzählt zunächst von sich und ihrer Familie. Schwärmt dann von der Kommunalpolitik, die für sie viel schöner ist als die „große“ Politik, „denn ich bin ein ergebnisorientierter Mensch“. Bürgermeister sei daher für sie „das schönste Amt, das ich mir vorstellen kann“.

Dass sie das nun in Bad Wurzach werden will, obwohl sie es in Erlenmoos doch schon ist, begründet sie damit, dass Bad Wurzach „eine besondere Stadt“ sei: trotz seiner Größe mit ländlicher Struktur und mit „besonderen Aufgaben“, die auszuüben sie als Privileg verstehe. Und damit ist sie bei den lokalen The-



Voll besetzt ist der Gastraum des Ziegelbacher „Adler“ beim Frühschoppen mit Bürgermeisterkandidatin Alexandra Scherer.

FOTO: STEFFEN LANG

men. Mehr Augenmerk auf den Tourismus will sie legen, Gastlichkeit, Ambiente, Wellnesscharakter seien dafür wichtig, und auch das Markenzeichen Allgäu. „Bad Wurzach gehört von der Tendenz und von seinem Umfeld her zum Allgäu.“

Die wirtschaftliche Entwicklung werde bei ihr Chefsache sein, verspricht sie, will sich für das Gewerbegebiet bei Arnach stark machen, auch wenn das „ein ganz dickes Brett“ ist. Trotzdem: „Bad Wurzach braucht eine Sondergenehmigung dafür, das ist eines der dringendsten Probleme.“ Darüber hinaus gibt es „viele kleine Stellschrauben“, an denen sie drehen will. Grundsätzlich sieht sie in der Stadt viel Positives. „Wir sind gut und wollen noch etwas

besser werden“, sagt sie, spricht von einem „phänomenalen bürgerschaftlichen Engagement“ und einer „gar nicht schlechten Infrastruktur“, die es zu erhalten und weiter auszubauen gilt. „Das geht nicht im Gleichschritt in allen Orten, aber keiner darf sich abgehängt fühlen“, weiß die ehemalige Ortsvorsteherin.

Und wird am Ende ihrer Ansprache nochmal privat. Sie werde mit ihrem Mann und den zwei Kindern nach Bad Wurzach ziehen, sobald die Tochter im kommenden Jahr ihr Abitur in der Tasche hat, kündigt sie an. Und ja, sie sei CDU-Mitglied, und das „aus Überzeugung. Aber im Rathaus mache ich keine Parteipolitik, sondern Sacharbeit.“

Ihre Parteimitgliedschaft ist dann nochmals Thema in der Fragerunde, die ihr auch sehr wichtig ist („Was man im Wahlkampf hört, vergisst man nicht.“): „Ich bin Mitglied im Biberacher Kreisvorstand und in der Frauen-Union“, sagt sie, aber: „Ein Parteiamt wollte und will ich nicht anstreben.“ Sie war indes 2016 bei der Landtagswahl Zweitkandidat von Thomas Dörflinger. Das begründet sie mit den Kontakten, die sie dadurch nach Stuttgart knüpfen kann.

Dazu steht sie ebenso wie zu ihren Ansichten, als ihr in Sachen Gewerbegebiet und Hallenbad auch Gegenwind aus der Runde entgegenweht. „Es ist gut, das Hallenbad zu bauen“, ist sie überzeugt, als ein Gast eben genau das hart kritisiert. Und von der Neuausweisung von Gewer-

beflächen rückt sie auch nicht ab, als ein Zuhörer nach der Vereinbarkeit von „Flächenfraß“ auf der einen und Landschaft und Tourismus auf der anderen fragt. Die ist in ihren Augen notwendig, „mit Maß und Ziel“ und dem Umweltschutz stets im Blick.

Das war's aber auch mit Gegenwind für Alexandra Scherer in Ziegelbach. Das Wohlwollen scheint groß, der Beifall ist kräftig. Es bläst Rückenwind für Alexandra Scherer. Ob sie der am Ende ins Rathaus wehen wird, entscheidet sich am Sonntag.



Alles zur Bürgermeisterwahl in Bad Wurzach finden sich in einem Onlinedossier unter www.schwaebische.de/bmwahl-wurzach

ANZEIGE

Norbert Jakobartl
Telefon 07564 9305-391
norbert.jakobartl@vao-immobilien.de
www.vao-immobilien.de

„Ich suche für vorgemerkte Käufer Wohnungen/Häuser. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung!“

Persönlich und direkt vor Ort sind wir in der Region Bad Waldsee, Bad Wurzach, Isny, Kiffelg, Leutkirch, Lindau und Wangen Ihr starker Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Immobilie.

Vollbank Alggau-Oberschwaben Immobilien GmbH

Von Strategiedialog und konkreten Problemen

Zweites Wirtschaftsgespräch mit Claus Paal von der CDU-Landtagsfraktion

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Meisterbrief, verkaufsoffene Sonntage, Breitbandversorgung - das waren Themen des zweiten Bad Wurzacher Wirtschaftsgesprächs. Auf Einladung des Handels- und Gewerbevereins HGV fand dieses am Montagabend in Maria Rosengarten mit Claus Paal, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag, statt.

Begleitet wurde der Remstaler vom hiesigen CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser, Nadine Becker als parlamentarische Beraterin der CDU-Fraktion, sowie Vertretern der CDU-Mittelstandsvereinigung Ravensburg, Daniela Amann und Friedrich Thorsten Müller vom HGV moderierten die Diskussionsrunde, zu der auch die HGV-Vorstandsmitglieder Christiane Vinçon-Westermayer und Klaus Michelberger und Bürgermeister Roland Bürkle gehörten.

In seiner Auftaktrede sprach Paal bereits viele Punkte an. Unter anderem erwähnte er die Innovationswerkstatt zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Digitalisierung, die regionale Erfindermessen als Mittel zur Netzwerkbildung, den Strategiedialog „Handel 2030“ sowie auch in dieser Region denkbare „Forschertafeln“. Zudem kündigte er eine Entschlackung der Landesbauordnung an. Als noch anstehende Aufgaben nannte er zum Beispiel Trendfor-

schung, die Stärkung der Dualen Ausbildung und Bürokratieabbau.

„Ich habe nicht für alles eine Antwort oder gar eine Lösung, aber ich nehme alle Themen mit“, versprach er am Ende mit Blick auf die anstehende Diskussionsrunde. Sie eröffnete Müller mit dem Thema „Meisterbrief - Auf Augenhöhe mit der Akademisierung“.

Fachhandwerk fördern

„Meine volle Unterstützung“ habe das Handwerk bei der Verteidigung des Meisterbriefs, so Claus Paal. „Eine weitere Abschaffung des Meisterzwangs durch die EU werden wir verhindern.“ Alois Jäger, Geschäftsführer von Baugrund Süd, fasste das Problem noch weiter und sprach sich für eine Förderung des Fachhandwerks aus. Das bilde aus, um sich dann die Fachkräfte von der Industrie, die besser zahlen könne, abwerben lassen zu müssen. „Für den Fachkräftemangel habe ich auch keine Lösung“, mochte Paal da indes keine Zugeständnisse machen.

Und auch Raimund Haser sprach zwar von einer „Schieflage“, „aber wenn wir versuchen, den Arbeitsmarkt zu steuern, kommen wir dem Sozialismus sehr nahe“. Bürkle warnte aus Sicht der Kommunen vor zu viel Regulierung. Haser warb darum, den jungen Leuten die Chancen des Handwerksberufs klarzumachen.

Klare Ansagen machte Claus Paal beim Thema verkaufsoffene Sonntage. Daniela Amann forderte dabei,

die „veraltete Regelung“, dass diese Veranstaltungen nur mit einem konkreten Anlass stattfinden dürfen, aufzuheben und damit den Veranstaltern auch Planungssicherheit zu geben. „Es kann nicht sein, dass zwei Tage vorher ein Richter einer Klage dagegen stattgibt.“ Der CDU-Politiker stimmte ihr uneingeschränkt zu: „Dieses Thema gehen wir an.“

Schnelles Internet für alle bleibt ein Dauerbrenner im ländlichen Raum. Müller erinnerte hier den Gast an die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, die im Grundgesetz steht. Paal ist sich des Problems bewusst: „Wir müssen es schaffen, jedes Haus mit Glasfaser zu versorgen.“ Er erinnerte an Förderprogramme von Bund und Land. „Aber es müssen auch die Betriebe bereit sein, eine Umlage zu zahlen.“

Roland Bürkle bat um Investitionsicherheit. Es müsse verhindert werden, dass sich die großen Anbieter beim Ausbau nur profitträchtige Gebiete herauspicken. Haser sprach sich ebenfalls für einen Wettbewerbschutz für die Kommunen aus und brachte die Idee eines Konzessionsmodells ins Spiel. Wie bei der Gasversorgung dürfe dann ein Anbieter entweder nur die ganze Kommune oder eben gar nichts versorgen. „Ich nehme das nach Berlin mit“, versprach Paal, denn dafür wäre der Bund zuständig.

Mit einem Imbiss, bei dem viele angeregte Einzelgespräche geführt wurden, endete das Wirtschaftsgespräch.



Geschäftsführer Klaus Kiefer (rechts) beim Firmenrundgang mit (von links) den CDU-Landtagsabgeordneten Claus Paal und Raimund Haser sowie Klaus Michelberger vom HGV-Vorstand.

FOTO: STEFFEN LANG

Lissmac ist nun auch in Dubai ansässig

Landtagsabgeordneter der CDU besucht Bad Wurzacher Maschinenbauer

BAD WURZACH (sl) - Seinen Aufenthalt in Bad Wurzach hat Claus Paal auch dazu genutzt, die Maschinenbaufirma Lissmac im Gewerbepark West zu besuchen.

Empfangen wurde er von Geschäftsführer Klaus Kiefer und dem Technischen Leiter Benjamin Mayer. Sie fanden in dem wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion einen auch aus anderen Gründen kompetenten Gesprächspartner: Paal ist selbst Unternehmer im Bereich Maschinenbau und Ingenieur.

Im Jahre 1979 in Aitrach als Vertriebsbüro mit drei Mitarbeitern gegründet, zog die Lissmac GmbH 1982 nach Bad Wurzach um. Heute ist die

Firma ein weltweit agierendes Maschinenbauunternehmen mit weiteren Standorten in Beckum und Celle sowie im Staat New York/USA, Tianjin/China und seit wenigen Wochen in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate. In vier Geschäftsbereichen ist Lissmac tätig: Construction Technology (Bautechnologie), MT-Handling (Handhabungssysteme), Metal Processing (Anlagen für Metallbearbeitung) und Plant-Engineering (Anlagenbau).

65 Millionen Euro beträgt nach eigenen Angaben der jährliche Konzernumsatz, der Exportanteil liegt bei 60 Prozent. 15 000 Quadratmeter groß ist das Firmengelände in Bad

Wurzach. 300 Mitarbeiter, darunter etwa 30 Auszubildende und BA-Studenten, beschäftigt Lissmac weltweit. Dabei liegt, so Klaus Kiefer auf Nachfrage, der Anteil an Akademikern bei zehn bis 15 Prozent.

„Jüngstes Kind“ von Lissmac ist ein Joint Venture mit einer schwedischen Firma im Bereich Micro Trenching. Dieses Verfahren zur Glasfaserverlegung kann mit geringsten Untergrunderarbeiten angewandt werden. Es ist nach Klaus Kiefers Angaben bis zu 60 Prozent billiger als die üblichen Verfahren und wesentlich schneller (200 bis 400 Meter pro Tag statt 70 bis 90 bei Baggerarbeiten).